

Energie-Label für Fenster

- Kurzposition des Fachverband Metalltechnische Industrie -

Energie-Label für energierelevante Produkte sind grundsätzlich eine positive Sache. Da Fenster prinzipiell energierelevante Produkte darstellen, scheint auch hier ein entsprechendes Label für Fenster im ersten Moment sinnvoll.

Wie bei allen Bauprodukten ist eine endgültige Bewertung jedoch nur im Gebäudekontext möglich. Die übrige Gestaltung der Gebäudehülle und die Standortbedingungen sind unbedingt in eine Bewertung einzubeziehen.

Der Fachverband Metalltechnische Industrie lehnt Energie-Label für Fenster aus den nachfolgend angeführten Gründen ab.

Energiegewinne

Bei genauerer Betrachtung der Energiebilanz eines Fensters kommen externe, variable Faktoren zum Tragen, die die energetische Performance eines Fensters ganz wesentlich beeinflussen:

- die Himmelsrichtung - und die Ausrichtung des Gebäudes
- das lokale Klima
- etwaige Verschattungen
- die Jahreszeiten
- bei Dachflächenfenstern auch noch die Dachneigung

Werden diese Parameter außer Acht gelassen bzw. einfache „default“ Werte für Himmelsrichtung bzw. Standort ansetzt, können schlichtweg keine ganzheitlichen Bewertungen gemacht werden. Die Gesamtenergieperformance und der Komfort bzw. die Behaglichkeit für den Nutzer können aus Energielabels nicht abgeleitet werden.

Energie-Ausweis

Da Fenster im Energieausweis ohnehin korrekt (je nach Standort, technischen Eigenschaften wie U-Werte von Rahmen, Glas bzw. mit ihrem Energiedurchlassgrad) abgebildet sind ist die Sinnhaftigkeit einer weiteren Bewertung - die noch dazu nicht auf die reale Einbausituation eingeht fraglich.

Jahreszeitliche Unterschiede / Klimazonen in Europa

Darüber hinaus gibt es bei transparenten Produkten jahreszeitliche Unterschiede: Während die Energiezugewinne im Winter positiv zu bewerten sind, sind sie eine Herausforderung für die Sommertauglichkeit. Es bräuchte also zumindest ein Winter- und ein Sommer-Label, was wieder konträr zur gewünschten einfachen, übersichtlichen Entscheidungshilfe steht. Die sehr unterschiedlichen Klimazonen innerhalb Europas würden zudem jeweils zugeordnete Bewertungen dieser Tauglichkeit erfordern.

Kontakt

Mag. Stefan Ehrlich-Adám (Umweltsprecher)

E ehrlich-adam@fmti.at

Anton Resch (Referent)

E resch@fmti.at T +43 5 90 900 3444

Stand April 2016

Über die Metalltechnische Industrie

Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche. Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrat der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 % aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer in ihrem Bereich, sogenannte „Hidden Champions“.

Die Metalltechnische Industrie beschäftigt direkt rund 130.000 Menschen und sichert damit indirekt an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich. Sie erwirtschaftete 2016 einen Produktionswert von rund 35 Milliarden Euro.

Der Fachverband Metalltechnische Industrie, der Zusammenschluss der ehemaligen Fachverbände Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie Gießereiindustrie, zählt zu den größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden Österreichs und ist eine eigenständige Organisation im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich.